

Dach, Simon: Reinhold Nauwerck und Barbara Witpahl (1632)

1 Ey noch eins, jhr Heyraht-Seiten!
2 Vor den lieben Newjahrs-Zeiten
3 Singet jhr mir doch nicht mehr.
4 Fort! jhr thut nichts vngebehten,
5 Was in diesen dreyen Städten
6 Tugend liebt, gibt euch Gehör.

7 Preussen wird nicht von euch schweigen,
8 Meiner wol-bespielten Geigen
9 Wartet keine Grabes-Noht,
10 Legt' ich mich gleich heute nieder.
11 Der Poeten weisen Lieder
12 Reissen durch Welt, Zeit vnd Todt.

13 Ich bin da hinauff gestiegen,
14 Wo kein Neid mir nach kan fliegen,
15 Vnd verlach' es allermeist,
16 Wenn sich Mißgunst lasset blicken,
17 Vnd wo hinter meinem Rücken
18 Ihr vergifftes Maul zerreisst.

19 Braut vnd Bräutigam, seyd gewogen!
20 Euch zu Ehren spielt mein Bogen
21 Fast ohn zuthun meiner Handt.
22 Baß ist nie mein Reym geflossen,
23 Durch vnd durch werd ich begossen
24 Durch Parnassus reichen Strandt.

25 Fernt mich von den Midas Kindern,
26 Die den Lauff der Tugend hindern,
27 Lasst auch die weit von mir seyn,
28 So der Heyraht gantz entsagen,
29 Dieß Volck kan ich nicht vertragen,

30 Habe nichts mit jhm gemein.

31 Was von Jungfern vnd Gesellen
32 Sich nicht wil entgegen stellen
33 Der vergunten Venus Zucht,
34 Vnd in Amors strengen Schulen
35 Vngestraft vnd keusch zu buhlen
36 Unterricht vnd Vbung sucht,

37 Kompt! fasst, fertig euch zu wenden,
38 Bunt gepart, euch bey den Händen,
39 Merckt voraus auff mein Geheiß,
40 Braut und Bräutigam müsst jhr bitten,
41 Daß sie tretten in die Mitten,
42 Nachmals schliesset einen Kreyß!

43 Also! halt es deinen Gästen,
44 Liebster Bräutigam, ja zum besten,
45 Küß die Wangen deiner Braut!
46 Küß, es steht in deinen Mächten!
47 Tantz jhr andern nach der Rechten,
48 Tantz vnd singet vberlaut.

49 So, ergetz dich bester massen!
50 Küß, ein ander muß es lassen,
51 Doch kömpt aller Glück heran,
52 Niemand mag so elend leben,
53 Dem sein Theil nicht wird gegeben,
54 Das er künfftig küssen kan.

55 Bräutlein, küß den Bräutigam wieder,
56 Fort, nicht schlag die Augen nieder!
57 Niemand sieht es, mitler zeit
58 Wollen wir einmalchen trincken.
59 Recht so! jhr tantz nach der Lincken

60 Vnd singt ferner allerseit:

61 Eins vmb's ander, nichts vergebens!
62 Zwar dem Leben deines Lebens
63 Ist von dir jetzt dieß geschehn;
64 Doch wenn ist dir der Muth kommen,
65 Daß du thust, du Bild der Frommen,
66 Was man nie von dir gesehn?

67 Harr, die Mutter sol es wissen!
68 Hat sie dich gelehret küssen,
69 Sie, der Spiegel aller Zucht?
70 Ach, du bist versetzt worden
71 In den kühnen Liebes-Orden,
72 Dieser Kuß ist dessen Frucht.

73 Bräutigam, nun wil dir gebühren
74 Mit der Braut den Tantz zu führen,
75 Nur weich aus dem Kreyse nicht,
76 Wir indessen wollen stehen
77 Vnd die Stimme dir erhöhen,
78 Die in Frewden also spricht:

79 Amor schafft dir tausent Schmerzen,
80 Hüpfft und tantz in deinem Herten,
81 Man giebt deine Liebste dir
82 In die rechte Hand zu fassen,
83 Vnd du soltest vnterlassen
84 Einen Tantz zu thun mit jhr?

85 Tantz, das Wild in dicken Wäldern,
86 Heerd vnd Hirten auff den Feldern
87 Tantzen vmb die Sommer-Zeit:
88 Auch das Schuppen-Heer die Fische,
89 Das Gevögel im Gepüsche

90 Werden durch den Tantz erfrewt.

91 Tantzen nicht die Sonnen-Pferde
92 Gleichfals täglich vmb die Erde,
93 Nächtlich Mond vnd Sternelein?
94 Ja man sagt, diß grosse gantze
95 Werd' herumb geweltzt im Tantze,
96 Darumb tanzet jhr auch fein.

97 O es wollen alle Sachen,
98 Die du sinnen wirst vnd machen,
99 Richtig vnd im Tantze gehn!
100 So wird Vnfall, Angst vnd Leiden
101 Sich von deinem Hause scheiden,
102 Alles wird gewünschet stehn.

103 Bräutlein, nun führ du den Reyen,
104 Sonsten möchtet jhr euch zweyen,
105 Auff, wir stehn vnd singen dir:
106 Tantz, vnd laß dich frölich schawen,
107 Die zwar jetzt noch der Jungfrawen,
108 Aber bald der Frawen Zier.

109 Führen muß kein Frawen-Zimmer,
110 Doch führ jetzt vnd nachmals nimmer,
111 Frawen-Bildern stehet zu
112 Sich bescheiden führen lassen,
113 Keiner Herrschaft sich anmassen,
114 Sonst verkehrt sich Glück vnd Rhue.

115 Schaw, der Monde gibt gewonnen
116 Vnd weicht gern der grossen Sonnen,
117 Gold geht vber Silbers Schein,
118 Hasel-Strauch gibt nach der Eichen,
119 Frawen müssen Männern weichen,

120 Sol es anders richtig seyn.

121 Aber gnug, du wehrter Hauffen,

122 Lasst vns nun zusammen lauffen,

123 Jeder halte die er hat:

124 Keine Noht müß' Euch beleiden,

125 Tantzet euch in Fried vnd Frewden,

126 Auch die Nacht durch müd vnd sat.

127 Sucht der Bräutigam ab-zu-stehen

128 Vnd ist schläffrig, lasst jhn gehen!

129 Bräutchen bleib, du kanst nicht hie

130 Die Gespielen schon verlassen,

131 Bleib die Nacht noch, solcher massen

132 Kömpstu nicht mehr vnter sie.

(Textopus: Reinhold Nauwerck und Barbara Witpahl. Abgerufen am 03.09.2025 von <https://www.textopus.de/poems/53>)